

INNEN-DEKORATION

381



ARCHIT. DIPL.-ING. OTTO FIRLE-BERLIN

TREPPE IN DER DIELE. HAUS DR. PETZ

MODERNE WOHLNICHKEIT

GESTALTUNG UND SCHMUCKWERK

Die praktische Einrichtung eines Heims beginnt schon bei den Grundmauern des Hausbaus, oder genauer noch, beim Plan. Eine Wohnung, in der nicht eine günstige Verbindung von Küche zum Speisezimmer besteht, wo das Badezimmer nicht aufs einfachste vom Schlafgemach aus zu erreichen ist, wo man, um auf den Balkon oder in den Wintergarten zu gelangen, durch einen Kinderschlafraum hindurch muß, wo nicht die Verbindung der Zimmer miteinander planmäßig vorgesehen ist, — ein solches Haus ist nicht im modernen Sinne wohnlich.

Die einfachen Zweckmäßigkeit-Regeln bestehen ohne Ausnahme. Es mag für manchen Wohner gelegentlich wichtig sein, über eine Folge von Räumen in der Art der ehebräuchlichen Saal-Fluchten zu verfügen, aber das zwingt ihn ja keinesfalls, nach dem alten System die Räume aneinander zu verschachteln, und hindert ihn nicht, jeden einzelnen dieser Räume für sich besonders erreichbar zu machen; denn Zimmer, deren Lage es notwendig macht, erst einen anderen Raum zu durchschreiten, sind im allgemeinen ein Unding. Gewiß mag auch einmal hier oder da ein Raum wirklich durch viele Verbindungstüren an Wandfläche soviel verlieren, daß, die Fensterwand einbezogen, kaum Platz für die Aufstellung von Möbeln bleibt; aber der findige Menscheng Geist wird dann, leichter als man ahnt, es zustande bringen, diesen

Raum auf eine ansprechende Weise wohnlich zu gestalten. Auch in der Raum-Ausgestaltung ist die Befolgung der Zweckdienlichkeits-Regeln das einzig Vorteilhafteste. Stühle stehen am besten da im Raum, wo man sie benutzt, der Schimmer auch der traulichsten Lampe trägt nichts zur Wohnlichkeit bei, wenn das Licht unter den Scheffel gestellt ist, das heißt in einem Winkel brennt, wo es nichts erleuchtet noch wärmt; auch der praktischste Schreibtisch nützt nichts, wenn er nicht ins richtige Licht zur Fensterseite gerückt ist. Es erübrigt sich, diese banalen Bewandte allzuweit zu verfolgen: die Zweckgebundenheit der Einrichtung hat keine andern Regeln als eben diese Zwecke, und eine reine Theorie des Praktischen ist ein Unding, ein Widerspruch in sich.

Wenn die sachliche Ausgestaltung des Hauses geleistet ist, ist die Bestellung der Räume mit nicht unmittelbarem Hausrat bedeutend erleichtert. Daß diese Dinge ein wesentlicher Faktor der Wohnung sind, wird niemand bestreiten. Aber daß die Formel »Gestalte Dein Heim« vor der Aufforderung »Schmücke Dein Heim« den Vorrang verdient, ist ebenso offenbar! Jene vielen Dinge, die der Verschönheitlichung des Wohnens dienen, also Vasen, Bildschmuck, Wandverkleidung, Bodenbelag, geben, mit Sorgfalt gewählt und wohlüberlegt angebracht, das heißt richtig ins Gefüge der zweck-